

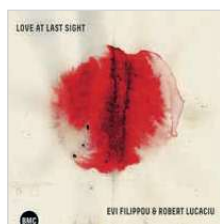
Starke Frauen im Jazz

Erstklassig vom Duo bis zum Großformat

Frauen können alles, wenn sie nur wollen. Das gilt auch im Jazz, wie man spätestens seit dem berührenden, übrigens vom Playboy-Gründer Hugh Hefner produzierten Dokumentarfilm „The Girls in the Band“ wissen sollte. Gut, dass inzwischen die Zeiten vorbei sind, wo man verbissen über Geschlechterparität auf der Bühne diskutierte, und heute Frauen einfach als das nimmt, was sie sind – erstklassige Musikerinnen an allen möglichen Instrumenten.

Doch während die meisten in Kleinformaten unterwegs sind, leisten sich die beiden Komponistinnen Christina Fuchs und Caroline Thon seit 2019 mit ihrem **Fuchsthone Orchestra** ein 22-köpfiges Ensemble, was mit unfassbar viel Aufwand verbunden ist. Erweitert um eine Geige und Electronics, jongliert die klassische Bigband-Besetzung auf ihrem erst zweiten Album „Peaks & Plots“ famos mit offenen Strukturen, aberwitzigen Soli über kompakten Beats und luzider Farbpracht, was ihr Gast Evi Filippou am Vibrafon delikat akzentuiert. Grandios arrangiert, verbinden die sieben Tracks souverän Tradition und Moderne. Beeindruckend, was das Fuchsthone Orchestra hier abliefern: ein hochdynamisch atmendes Klangerlebnis von einzigartiger Intensität.

Ein faszinierendes Kontrastprogramm zu der brodelnden Spielfreude der Kölner Großformation ist das intime Duo-Album „Love at Last Sight“ von **Evi Filippou & Robert Lucaciu**, wo das meist pointiert verhalten gespielte Vibra- oder Marimbafon der Griechin von dem markant geschmeidig tönenden deutschen Bassisten wunderschön



tänzelnd geerdet wird. Es ist einfach traumhaft, wie ihre so unterschiedlichen Instrumente und Klangfarben zu einer harmonischen Eintracht finden, die rhythmisch wie melodisch einen ganz eigenen Charme verstrahlt. Stimmig produziert von dem fabelhaften Altsaxofonisten Hayden Chisholm, der ein Stück als Gast beseelt und außerdem sehr poetische Liner Notes beisteuert.

Das Einzige, was man wohl bei Jazzerinnen nie verstehen wird, ist, warum selbst so großartige Instrumentalistinnen wie Evi Filippou meinen, zwischendurch auch singen zu müssen. Nun, zumindest bei der inzwischen in London lebenden **Elina Duni** stellt sich diese Frage nicht; ist sie doch eine veritable, obendrein mit einem reichen kulturellen Background gesegnete Vokalistin, was sie auf „Reaching for the Moon“ mit dem britischen

Gitaristen Rob Luft duftiger und filigraner denn je beweist. Eingerahmt von Irving Berlins Titelsong und dem finalen, ungemein sensibel intonierten „Lonely Woman“ von Ornette Coleman, schwebt ihre delicate Stimme über meist sphärischen, nur sparsam akzentuierten Gitarrengrundierungen durch zarte Klanggespinste aus aller Welt – vielsprachig kladen mit feinem Gespür für die melodische Schönheit unterschiedlicher Traditionen, wofür ihr auf Farsi gesungenes „Leili Lullaby“ der persischen Sängerin Mahsa Vadat nur ein stupendes Beispiel ist. Ob der atmosphärisch luftigen (no pun intended), gleichwohl intensiven Dialoge von Elina Duni und Rob Luft ist man schwer bewegt – ein traumhaft schönes Album für stille Stunden.

Eine ganz besondere Delikatesse bietet das 2011 gegründete **Kathrin Pechlof Trio**, spielt die Bandleaderin doch eine im Jazz nicht gerade häufig zu hörende Konzertharfe – übrigens ohne ständigen Verweis auf deren Übermütter Alice Coltrane und Dorothy Ashby. Ihrem neuen Tonträger „Hyperobjekt“ merkt man erfreulicherweise in jeder Sekunde die lange Gemeinschaft mit dem Altsaxofonisten Christian Weidner und dem Bassisten Robert Landfermann an, die der feinfühlig zupfenden, gelegentlich aber auch neutönerisch zulängenden Harfenistin ungewöhnlich viel Raum zur flirrenden Klangentfaltung lassen. Da haucht sich der Bläser dezent in den Saitenzauber, um dann sein eigenständig intoniertes Altsaxofon sanft aufblühen zu lassen. Auch der feinherbe Bass webt sich meist nur verhalten in organisch atmende Strukturen, die eindeutig, aber nie aufdringlich von Kathrin Pechlof dominiert werden und doch jederzeit die intime Vertrautheit dreier sensibel aufeinander reagierender Klangkünstler widerspiegeln. Man schwelgt in ihrem luftig-duftigen Austausch, der dem aktuellen Jazz erfrischend andere, eigentümlich heitere Farben von beachtlichem Reiz hinzufügt.

Sven Thielmann

Fuchsthone Orchestra feat. Evi Filippou: Peaks & Plots; Christina Fuchs, Caroline Thon (comp, cond), Evi Filippou (vib, perc), Roger Hanschel (as u.a.), Veit Lange (ts, cl), John-Dennis Renken (tp, flh), Laia Genc (p), u.v.a.; Unit

Evi Filippou & Robert Lucaciu: Love at Last Sight; Evi Filippou (vib, mar, voc), Robert Lucaciu (b), Gast: Hayden Chisholm (sax); BMC

Elina Duni & Rob Luft: Reaching for the Moon; Elina Duni (voc, perc), Rob Luft (g, electr); ECM

Kathrin Pechlof Trio: Hyperobjekt; Kathrin Pechlof (harp), Christian Weidner (as), Robert Landfermann (b); nWog